

uben,  
eren Parthieen  
Bermittlung  
Kellungen ent-  
werden.  
rion.  
rten  
fens.

leicht und viel,  
material wie  
fläche und eine  
er Ofen durch  
die Wärme im  
n kann, währ-  
regulirfeuerung  
bracht.  
echseln, welche  
er von außen

ten Preisen in  
Hajner.  
August  
mmene  
ste.  
Teinach.  
heilhaft.)  
te.

Agel, Privatier  
Kaufmann von  
wail und Notar  
aus Wiesbaden.  
mann aus Mann-  
Gemadin aus  
aus Heidelberg.  
Hel. Henriette  
aus Zweibrücken.  
Schheim a. S.  
n aus Frankfurt  
a. Frau Sophie  
rau Jessy Kaiser  
Kaufmann mit  
rau J. Hoffmann  
ein. Dr. Gamp  
a. W. Hel.  
r. Theod. Doppel  
igren aus Frank-  
aus Worms. Dr.  
eral-Direktion der  
Münzen. Frau  
mit Hrn. Sohn  
nise Fischer aus  
ling, stud. aus  
Hein aus Heidel-  
Frankfurt a. M.  
Dr. Nilson aus

Ingenieur Fischer  
Köpler aus Neuen-  
et aus Stuttgart.  
omilie aus Carl-  
über Gassenberger  
mann Paul Sie-  
Stuttgart. Frau

abverwelter Hu-  
Dalk.  
er mit Hel. Koch-  
Hirsau.  
au Krich mit Ed-  
l. v. Gabler aus  
atier Carl Morlok  
art.  
smann Funk mit  
Frau Kaufmann

n.  
Kaufmann Berg  
hände aus Heil-  
Stuttgart. Dr.  
Dr. Carl Schauf-  
Dr. Goffier West-  
aus Stuttgart.  
20.  
August.  
in W. 39er.  
Her Hainig.

Das Calwer Wochen-  
blatt erscheint am  
Dienstag, Donnerstag  
u. Samstag. Abon-  
nementspreis halb-  
jährlich 1. M. 80 J.  
durch die Post bezo-  
gen im Bezirk 2. M.  
30 J., sonst in  
ganz Württemberg  
2. M. 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert  
man bei der Redak-  
tion, auswärts bei  
den Boten oder  
der nächstgelegenen  
Poststelle.  
Die Einrückungs-  
gebühr beträgt 9 J.  
für die vierpaltige  
Seite oder deren  
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 98.

Dienstag, den 24. August 1880.

55. Jahrgang.

## Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hat den 10jährigen Gedenktag (16. August) an die Schlacht bei Mars la Tour mit dem Garde-Drägerregiment in Berlin gefeiert, dessen heldenmüthiger Tapferkeit und Ausdauer der Erfolg des blutigen Tages zu danken ist. Es war der berühmte „Todestritt“, an welchem auch das altmärkische Ulanenregiment (in Garbelegen) und die Halberstädter Kürassiere wackeren Antheil nahmen. Es golt bei den drei großen Schlachten vom 14., 16. und 18. August die Armee Bazaines vor Metz festzuhalten und einzuschließen, damit sie sich nicht mit der Armee Mac Mahons vereinigen könne. Dieser Plan gelang und Bazaine wurde dadurch schließlich gezwungen, seine Armee und die Festung zu übergeben. In seiner Ansprache sprach der Kaiser die Hoffnung aus, daß das Regiment bei einem neuen Rufe sich wiederum auszeichnen werde. Diese Ansprache sollte aber nichts weniger als eine Antwort auf Gambettas Eherbourger Rede sein, sondern lediglich ein Dank und Ausdruck militärischen Vertrauens.

Bezüglich der Steuerfragen, welche den Reichstag beschäftigen sollen, ist man jetzt (so schreibt die Rdn. Ztg.) in Erwägungen eingetreten. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß man in erster Stelle die Durchsetzung der Brauksteuer (Erhöhung für Norddeutschland auf ungefähr den süddeutschen Satz) in das Auge gefaßt hat; die Wünsche auf eine anderweite Regulirung der Branntweinsteuer möchten ihre Verwirklichung diesmal um so eher entgegengebracht werden, als die Widersprüche gegen die letztere im konservativen Lager fallen sollen. Wie man hört, werden Anträge auf Abänderung der Branntweinsteuer sogar von den Konservativen gestellt werden. (Bisher scheiterte bekanntlich die Brauksteuererhöhung an der Ungeneigtheit des Spiritus fabrizirenden preuß. Junker, gleichzeitig eine Branntweinsteuererhöhung, die die Liberalen fordern, eintreten zu lassen.) Die Quittungstempelsteuer soll aufgegeben, die Wiedereinbringung der Börsensteuer mit erhöhten Sätzen dagegen tatsächlich beschlossene Sache sein. Endlich sollen die Erhebungen über das unrichtige Verhältniß der nach den neuesten Verfahrensweise vorgenommenen Zuckersublimation zu den Vergütungssätzen ihrem Abschlusse so weit nahe gebracht sein, daß ein um 10 bis 15 Millionen M. höherer Ertrag aus der Rübenzuckersteuer gewonnen werden kann, ohne eine Preiserhöhung für den Zucker herbeizuführen.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Aug. Die politische Korrespondenz meldet aus Konstantinopel: Die Pforte erklärt sich in der neuesten Antwortnote entschlossen, das Gebiet von Dulcigno ohne Gruda und Dinofsch an Montenegro zu übergeben; sie verlangt eine Verlängerung der ihr gestellten, am 24. August ablaufenden Frist.

## Italien.

Rom, 20. August. In dem heute gehaltenen Konfitorium behandelte

die päpstliche Allokution ausschließlich die belgische Angelegenheit. Nach einem geschichtlichen Ueberblick erfolgte die entschiedene Verurtheilung der „gottlosen“ Schulen, besonders der offiziellen Normalschulen. Gegen die Vertreibung des Nuntius legt der Papst entschiedenen Protest ein, weil dieselbe das Recht des röm. Stuhles verlege, bei den katholischen Völkern diplomatisch vertreten zu sein. Hieran schloß sich ein nicht minder entschiedener Protest gegen die „strenge“ Sprache des belgischen Ministers, der vor unverhüllten Beleidigungen des h. Stuhles nicht zurückzusehe. Dann lobt der Papst den belgischen Episkopat und das belg. Volk und erinnert an das Lob, welches Gregor XVI. denselben ertheilte, als er, der jetzige Papst, als Nuntius nach Brüssel ging. Hierauf erfolgte die Präkanonisation von 23 Bischöfen, zumeist für Italien und Amerika.

## Frankreich.

Paris, 19. Aug. Ministerpräsident Freycinet hat wiederum in einer bei einem Banquet zu Montauban gehaltenen Rede Frankreichs besonnene und gemäßigte Politik im Innern und friedliche Politik nach Außen hervorgehoben. Der Minister bezeichnete ferner alle beunruhigenden Gerüchte als unbegründet; Frankreich werde sich niemals in eine Politik der Abenteuer einlassen und niemals den vom Lande entschieden gewollten Frieden auf's Spiel setzen.

## England.

London, 17. Aug. Die Feier des Himmelfahrtstages im Norden von Irland hat zu argen Unruhen Anlaß gegeben, die in vielen Fällen mit Verlust von Menschenleben und sehr ernstlichen Gewaltthatigkeiten verknüpft waren. In Dungannon war die Polizei genöthigt, von ihrer Schußwaffe Gebrauch zu machen, wobei etwa 20 Teilnehmer einer kirchlichen Prozession lebensgefährlich verwundet wurden und einer todt auf dem Platze blieb. In Belfast, Lurgan, Portadown und Downpatrick kam es ebenfalls zu einem blutigen Handgemenge zwischen der bewaffneten Macht und dem Pöbel. Auch werden wieder mehrere agrarische Gewaltthatigkeiten gemeldet. Kapitän Warrens, ein Gutsherr im Süden Irlands, wurde von einer Anzahl feiner Pächter überfallen und gräßlich mißhandelt.

London, 19. Aug. Wie verlautet, wird der Staatssekretär für Irland, Forster, sich bei seinem Besuch in Irland ein Urtheil darüber bilden, ob eine Erneuerung der Ausnahmegeetze erforderlich sei. Derselbe wird am Samstag rechtzeitig für den Kabinettsrath zurückkehren.

## Russland.

Petersburg, 20. Aug. Diszipl. General Boris Melikoff wurde zum Minister des Innern und General Tscherewin zum Leiter der dritten Abtheilung der kaiserlichen Kanzlei und zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern ernannt.

## Tages-Neuigkeiten.

Calw, 23. Aug. Am Samstag ist in Oberhaugstett und am gestrigen Sonntag in Gallingen ein schwerer Wolkenbruch niedergegangen. Nähere Nachrichten fehlen noch.

## Feuilleton.

### Das rothe Siegel.

Nach Alfred de Vigny.

Von  
A. Z.

(Fortsetzung.)

Sie erhob sich, umarmte ihn und streckte sich zuerst in ihrer Hängematte aus, in die er sie schweigend gelegt hatte, wie man ein Kind in eine Schaukel legt. Es war eine erstickende Hitze, sie fühlte sich mit Vergnügen hin und her geschaukelt durch die Bewegung des Schiffes und schien schon einzuschlafen. Ihre kleinen weißen Füße waren übereinander gekreuzt und lagen in gerader Linie mit dem Kopf, und ihr ganzer Körper war in ihr langes weißes Hemd gehüllt, wahrhaftig, sie glich einer Göttin der Liebe.

„Mein Freund,“ sagte sie schon halb schlafend, „bist Du nicht müde? Weißt Du wohl, daß es schon spät ist?“

Er sah immer da, die Stirn auf die Hand gestützt, und antwortete nicht. Das beunruhigte sie ein wenig, die liebe Kleine, und sie streckte ihren Kopf aus der Hängematte wie ein Vogel aus seinem Neste und sah ihn mit halb offenen Augen an, indem sie nicht mehr zu reden wagte.

Dann sagte er zu ihr: „Ach, meine Liebe, je mehr wir uns Ceyenne nähern, desto trauriger wird mir zu Muth. Ich weiß nicht, wie es kommt, aber es scheint mir, als ob die schönste Zeit unseres Lebens die Uebersahrt gewesen sein wird.“

„So scheint es mir auch,“ sagte sie, „ich wollte, wir kämen niemals an.“

Er sah sie an, indem er die Hände mit unaussprechlich Rührung faltete.

„Doch Du weinst immer, mein Kind, indem Du zu Gott betest,“ sagte er, „das betrübt mich sehr, denn ich weiß wohl, woran Du denkst, und ich glaube fast, Du bedauerst schon, was Du gethan hast.“

„Ich, bedauern?“ sagte sie mit bekümmertem Miene, „bedauern, Dir gefolgt zu sein, mein Freund? Glaubst Du, weil ich Dir erst so kurze Zeit angehört, daß ich deshalb weniger die Deine bin? Ist man denn kein Weib, kennt man nicht mit siebenzehn Jahren seine Pflicht? Haben mir meine Mutter und meine Schwestern nicht gesagt, es wäre meine Pflicht, Dir nach Ceyenne zu folgen? Haben sie mir nicht gesagt, ich thäte damit nichts Bewundernswerthes? Ich wundere mich nur, daß Du davon gerührt bist, mein Freund, das Alles ist ja ganz natürlich. Ich begreife daher auch nicht, wie Du glauben kannst, daß ich bedaure, bei Dir zu sein, um Dir im Leben zu helfen oder Dich in den Tod zu begleiten, wenn Du stirbst.“

Sie sagte das mit einer so melodischen Stimme, daß man es für Musik hätte halten können, ich war davon ganz bewegt und sagte zu mir: Das gute, liebe Weib!

Der junge Mann seufzte, indem er mit dem Fuß auf den Boden stieß und die hübsche Hand und den bloßen Arm, den sie ihm hinhielt, küßte.

„O, Laura! Laura!“ sagte er, „wenn ich bedenke, daß wir nur um vier Tage unsere Heirath hätten aufschieben sollen, dann hätte man mich allein arreirt, und ich wäre allein hier, ich kann mir es nicht vergehen.“

Darauf streckte die hübsche Kleine ihre beiden weißen Arme, die bis zu den Schultern entblößt waren, aus der Hängematte hervor und streichelte ihm Stirn, Haar und Augen, und sie drückte seinen Kopf an sich, als wollte sie ihn an ihrer Brust verdergen. Sie lächelte wie ein Kind und



— Stuttgart, 20. Aug. Seine K. und K. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen werden am 23. d. M. früh 7 Uhr, von München kommend, per Extrazug in Neu-Ulm eintreffen und von Alt-Ulm nach der Besichtigung der Truppen der dortigen Garnison gegen 12 Uhr Mittags per Extrazug nach Friedrichshafen weiterfahren, um höchst Sich von da nach einem Besuche bei den Kgl. Majestäten noch am Nachmittage nach der Rainau zu begeben. Am 24. werden S. K. u. K. Hoh. gegen 5 1/4 Uhr Nachm. in Ulm eintreffen, dort auf dem Bahnhof hinieren, mit dem Zug 6 Uhr 20 Min. Nachm. abfahren und um 9 Uhr 55 M. Abends in Stuttgart eintreffen. Am 25. wird sodann die Besichtigung der Stuttgarter Garnison bei Schmidlen, am 26. die Besichtigung der Ludwigsburger Garnison zwischen Pflugfelden und Kornwestheim stattfinden und werden S. K. und K. Hoh. nach der Besichtigung bei Ludwigsburg um 2 Uhr 6 M. Nachm. von Stuttgart aus die Weiterreise nach Würzburg zu den Besichtigungen in Bayern antreten.

— Stuttgart, 21. August. Am 19. August begann auf dem hiesigen Schützenhause das VII. württ. Landesschießen und wurde früh 7 Uhr mit 20 Kanonenschüssen eingeleitet. Auf dem Schützenhause, welches auf's Festlichste im Fahnen Schmuck prangt, herrschte den ganzen Tag über reges Leben; es sind viele Schützen aus dem Schwarzwalde und Oberland angekommen. Das Festbanket um 12 Uhr eröffnete Schützenmeister Föhr mit einem Toast auf Se. Maj. den König. Der zweite Tag (Freitag) wird Allen unvergesslich bleiben, die ihn mit erlebt haben. Die vom Kölner Gefängnisse heimkehrenden, preisgekrönten Jambroder Sänger waren Vormittags auf dem Schützenhause erschienen, wo eine Begeisterung ohne Gleichen sich in Heden und Liebern ausdrückte und zur herzlichsten Verbrüderung führte. Um 12 Uhr sollten die Sänger Stuttgart verlassen, die meisten revoltierten aber und versäumten absichtlich den Zug, um wenigstens noch bis 4 Uhr mit den lieb gewordenen Stuttgarter Freunden und Freundinnen in der Lieberhalle zusammen sein zu können. Abends war italienische Nacht auf dem Schützenhause bei feenhafter Beleuchtung und die Mitternachtsstunde klang noch in die lauteste Fröhlichkeit herein. — Heute Vorm. 10 Uhr wurde das Schießen unterbrochen, um den Schützen tag abzuhalten, in welchem Gmünd als Ort für das nächste Landesschießen (1882) und der Landesauschuss gewählt wurde. An den 3 Tagen des Schießens sind hervorragende Leistungen gemacht worden, die hauptsächlich auf Rechnung der stets fortschreitenden Verbesserung der Präzisionswaffe zu schreiben sind. (Von der hiesigen Schützen-gesellschaft haben sich 3 Schützen an dem Schießen betheiligt und werden Baumann und Beerl von Hirzau ohne Zweifel in der Liste der Preisträger figuriren.)

— Weinsberg, 20. Aug. Gestern Abend fand eine Explosion der Feuerwerksfabrik in Lehrensteinsfeld statt. Der Besitzer und 1 Arbeiter sind todt, mehrere verwundet.

— Rünzelsau, 18. August. Seit einigen Tagen werden auf der Strecke Rünzelsau-Waldenburg durch Hrn. Ingenieur Bauer Vermessungen vorgenommen, um festzustellen, ob und in welcher Ausdehnung die Straße zu einer sog. Straßenbahn verwendet werden kann. Erst wenn in dieser Beziehung sichere Resultate gewonnen sind, können in der Eisenbahnfrage diesem alten Schmerzenskind der Rünzelsauer, weitere Schritte geschehen, sei es, daß man sich für den Fall, daß die gedachten Vermessungen ein für eine Straßenbahn günstiges Resultat ergeben haben, an Herrn Fabrikant Kehler wendet, sei es, daß man, wenn das Resultat gegen Erwartung ein ungünstiges sein sollte, eben noch einmal und so lange immer wieder an die hohe Regierung mit der Bitte sich wendet, auch Rünzelsau ins Eisenbahnnetz einzuziehen, bis man endlich Erhörnung findet. Hoffentlich heißt es auch hier: Ende gut, Alles gut.

— Rottenburg, 19. Aug. Ein furchtbares Gewitter zog gestern Mittag um die dritte Stunde dem Ammerthale entlang. Am Wurmlinger Berge, auf dem die berühmte, von Uhland besungene Kapelle steht, macht es „Rehr“ und nahm die Richtung Rottenburg zu. Ueber Markung und

Stadt ergoß sich nun dasselbe mit furchtbaren Blitzen und Donnerschlägen und verheerendem Hagel. Letzterer dauerte wohl eine Viertelstunde, und es gab Stellen, wo er sich fufshoch lagerte. Zum Glück erreichten die Hagelkörner nur die Größe von Haselnüssen. Am bedeutendsten wurden vom Hagel betroffen die der Stadt zunächst gelegenen Hopfenpflanzungen, vornehmlich hinter dem Schloß bis zur Wallfahrtskirche Wegenthal und im sogenannten Aible. Hier ist die Verwüstung eine derartige, daß auf einen Morgen wenigstens zwei Center Verlust kommen. Die kleinen Dolben liegen abgeschlagen und dicht auf dem Boden umher. Diejenigen, welche noch an den Stangen sind, haben ebenfalls in diesen Tagen stark Roth gelitten, denn es gibt in jedem Fall leichte und scheidige Waare. Glücklicherweise blieb Kalkweil, wo die schönsten Hopfenanlagen zu treffen sind, ganz verschont. Ueber die Stadt ergoß sich ein wolkenbruchartiger Regen mit Hagelkörnern vermischt; die Unterstadt wurde zu einem meterhohen See. Wie man hört, ist in schief liegenden Aedern, besonders aber in den Weinbergen, die Dammerde weggeschwemmt worden, so daß die Rebstöcke bloß liegen. Morgens 5 Uhr am gleichen Tage ging im benachbarten Wendelsheim ebenfalls ein Wolkenbruch nieder, der in Feldern und Weinbergen arge Verwüstungen angerichtet haben soll.

— Ehingen, 20. Aug. Daß Flüsse und Bäche austreten und Thäler oder Niederungen überschwemmen, ist leider keine Seltenheit. Daß aber eine der höchst gelegenen Gemeinden des Landes, die nicht einmal ein bescheidenes Bächlein ihr eigen nennt, von Wassernoth heimgesucht wird, ist ein Vorkommniß, das immerhin ausgezeichnet zu werden verdient. Dies Mißgeschick traf am 18. August die zwei Stunden von hier entfernte, 896 m über dem Meere liegende Gemeinde Hoffingen. Ein wolkenbruchartiger Regen ergoß sich fast eine Stunde hindurch über die Gemarkung und setzte nach kurzer Zeit das in eine leichte Terrainmulde hineingebaute Dorf unter Wasser. Die niederst gelegenen Häuser waren alsbald mehrere Schuh hoch mit Wasser angefüllt, das Vieh schwamm in den Ställen und konnte theilweise nur mit Noth daraus entfernt werden, in den Scheuern, wo gedroschen wurde, ward das Getreide fortgeschwemmt, ebenso die noch auf dem Felde geschnitten lagernde Frucht, von welcher man nach dem Ablauf des Wassers viel in der Höhe von 3—4 Fuß an Hecken und Büschen hängen sah. Kraut und Rüben wurden von dem wilden Wasser herausgerissen und weggespült, das Dehndgras verfanget und verschlammt; die Ortsstraße glück einem reißenden Strom.

— Pforzheim, 19. Aug. Betreffs der Gasfrage, die im eigentlichen Sinne des Wortes zu einer „brennenden“ geworden ist, wird hier eine förmliche Agitation ins Werk gesetzt. Wie schon berichtet, hat der Besitzer des Gaswerks für einen neu abzuschließenden Vertrag der Gemeinde bedeutende Zugeständnisse gemacht. Der Kubikmeter Gas würde nämlich in Zukunft statt zu 25 zu nur 12 J an die Stadt geliefert, wofür diese von Privatkonsumenten dann 18 J erhebt, so daß der Stadtkasse aus dem Mehrerlös eine namhafte Revenue erwachsen würde und ist für einen spätern größern Gasverbrauch noch eine weitere Ermäßigung zugesprochen worden. Von den Urhebern der Agitation wird nun aber dahin gearbeitet, daß von jedem neuen Uebereinkommen mit dem Gaswerksbesitzer abgesehen und die Errichtung eines neuen Gaswerkes auf städt. Rechnung in Angriff genommen werde. Dem besonnenen Theil der Einwohnerschaft will es aber durchaus nicht einleuchten, daß es gerathen sei, einen sicheren Gewinn gegen die Zufälligkeiten des Ertrags eines Selbstbetriebs zu vertauschen und der Gemeinde eine bedeutende Schuldenlast aufzubürden.

— Mainz, 18. Aug. Unsere Schutzmannschaft hatte gestern Glück. Es ist derselben nämlich, dem „Fr. J.“ zufolge, gelungen, den berüchtigten, von Frankfurt a. M. aus verfolgten Schriftsteller E. Haas, welcher der Falschmünzerei verdächtig ist, zu verhaften. Schon öfters hat die Polizei Mittheilung erhalten, daß sich der berüchtigte Falschmünzer hierher begeben habe, um seine Falsifikate zu verausgaben und ist ihm dies auch in vielen Fällen mit Erfolg gelungen. Endlich hat gestern Abend den Verbrecher das Schicksal erreicht. Haas befand sich hier und verausgabte einen falschen

sagte ihm eine Menge hübscher Sachen, wie sie die Weiber zu sagen wissen, und wie ich nie etwas Aehnliches gehört hatte. Sie schloß ihm den Mund mit ihrer Hand, um allein zu sprechen, und dabei spielte sie mit ihrem Haar und wuschte ihm damit die Augen aus.

„Sag, mein Freund, ist es denn nicht gut für Dich, ein Weib um Dich zu haben, das Dich liebt? Mir ist es ganz recht, nach Cayenne zu gehen, da werde ich Wilde und Kokusbäume sehen wie Paul und Virginie, nicht wahr? Wir werden Jedes unseren eigenen Baum pflanzen, da wird sich's zeigen, wer der beste Gärtner ist. Wir werden eine kleine Hütte für uns Beide bauen. Ich werde den ganzen Tag und, wenn Du willst, auch die ganze Nacht arbeiten. Ich bin Karl, sieh nur einmal meinen Arm an, sieh mal, ich könnte Dich fast in die Höhe heben. Rosquire Dich nur nicht über mich; ich kann übrigens auch sehr gut sticken, sollte da nicht irgend eine Stadt sein, wo man Stickereien nöthig hat? Wenn man es wünscht, werde ich auch Zeichen- und Musikstunden geben, und wenn man da lesen kann, wirst Du Schriftstellern.“

Da wurde der arme junge Mann ganz wild und rief aus: „Schreiben? Schreiben? und dabei ballte er die Faust: „Schreiben? Warum habe ich jemals schreiben gelernt? das war das Handwerk eines Tollhäuslers! Ich habe an ihre Pressfreiheit geglaubt, wo war ich da mit meinem Verstande? Wozu nützt es, fünf oder sechs arme mittelmäßige Gedanken drucken zu lassen, die nur von Denen gelesen werden, die ihnen beipflichten, und welche die in's Feuer werfen, die sie hassen, kurz die nur dazu dienen, uns Verfolgungen herbeizuziehen. Ich, nun das mag noch hingehen, aber Du, die Du erst seit kurzem mein Weib geworden bist — worin hattest Du Dich vergangen? Erkläre mir nur, ich bitte Dich, wie ich Dir habe erlauben können, so gut zu sein und mir hierher zu folgen! Du weißt ja nicht einmal, wo Du bist, arme Kleine. Bald

wirst Du sechshundert Lieues von Deiner Mutter und Deinen Schwestern entfernt sein — und das Alles um meinetwillen, um meinetwillen!“

Sie verbarg ihren Kopf einen Augenblick in die Hängematte, und ich sah von oben, wie sie weinte, aber er da unten sah ihr Gesicht nicht, und als sie es unter der Decke hervorhob, hatte es eine ganz lächelnde Miene, um ihn wieder zu erheitern.

„In der That, wir sind jetzt nicht reich,“ sagte sie laut auflachend, „sieh nur in meine Börse, es ist nur noch ein einziger Louisdor darin, und wie viel hast Du?“ Dabei weinte sie wie ein Kind.

„Ich hatte nur noch einen Thaler, aber ich habe ihn dem Burtschen, der Deinen Koffer trug, gegeben.“

(Fortsetzung folgt.)

Mit lächelnder Miene hörte ich kürzlich einen Vater das Boos seiner drei Töchter erzählen. Die eine, sagte er, hat der „Teufel“ geholt; die zweite hat den „Korb“ bekommen und die dritte hat „Kummer“. Und dazu konnte der alte Vater lachen? — Ja, und mit Recht; denn so hießen die ehrenwerthen Männer, die seine Töchter geheirathet.

Der rückichts volle Knabe. Mutter: „Gestern hast Du mir solche Freude gemacht, als Du der Erste in der Klasse wurdest und heute bist Du schon wieder hinuntergekommen!“ Knabe: „Aber Mama, eine andere Mutter will doch auch 'mal 'ne Freude haben.“

[Selbsterkenntniß.] Lieutenant: „Nun, Elsa, wie geht es Deiner kleinen Schwester?“ — Elsa: „Danke für die Nachfrag', die ist auch schon recht hübsch!“

20-Markschein in einem Cigarrengeschäft, in dem Moment, als er dieselbe Operation in einem andern Geschäft versuchen wollte, wurde er von einem Schutzmännchen sofort erfaßt. Die körperliche Untersuchung führte zu dem Resultat, daß man in den Taschen des Verbrechers noch 35 falsche 20-Markscheine vorfand. Gaas gestand sein Verbrechen in der Voruntersuchung alsbald ein; auch gab er an, daß sich die Platten zur Anfertigung des Papiergeldes in Frankfurt a. M. versteckt befänden, wo man dieselben mit einer Menge Zwanzig-Markscheine auch richtig gefunden hat.

Frankfurt, 19. Aug. Die offizielle Festzeitung des Turnfestes hat nach dem „Fr. J.“ zu Gunsten der Centralkasse des Festkomite's einen Reinertrag von etwa 800 M. ergeben. Der Gesamtüberschuß des Festes wird auf über 20,000 M. berechnet, wovon ein Theil den durch das Feuerwerk Verunglückten, der andere den hiesigen Turnvereinen, welchen ein solcher Geldbeitrag sehr zu Statten kommt, überwiesen werden soll. Für die nicht im deutschen Turnerbund befindlichen Turner und Festtheilnehmer wird ein Gedenkblatt gestiftet.

Rhein, 19. August. Vergangene Nacht wurden zwei Kassen auf dem hiesigen Central-Personenbahnhofe von Dieben erbrochen und geleert. Die Höhe der entwendten Summe ist noch nicht festgestellt. An anderen Kassen zeigten sich Sparen, welche ebenfalls von der, wenn auch erfolglosen Thätigkeit der Spitzbuben herrührten.

Kassel, 18. Aug. Beim Bau des Justizpalais ereignete sich heute Nachmittag ein bedauerlicher Unfall durch Steinwurf, wodurch Ingenieur Koch aus Berlin und ein Arbeiter getödtet, ein anderer Arbeiter schwer verletzt wurde.

In Berlin erkrankte eine brave deutsche Jungfrau, guter Leute Kind, an einem schrecklichen Ausschlage im Gesicht, am Hals, am Nacken u. s. w. Großer Kummer der Tochter und Eltern und viel Räthseln über das Woher? Der Hausarzt löste das Räthsel. Der Jopf, den die Jungfrau getragen, war doppelt falsch gewesen und hatte das Fräulein angesteckt. Er war, wie sich vor Gericht nachweisen ließ, von einer schwer Erkrankten und Verstorbenen genommen und hatte das Gift übertragen. Der Friseur wurde vom Gericht gestraft.

Wien, 16. Aug. Das Wasser im Donaukanal ist im Laufe des Nachmittags so hoch gestiegen, daß bereits einzelne Theile der Brigittenau überschwemmt wurden.

Wien, 18. Aug. Die Ueberschwemmungsgefahr scheint glücklich überstanden, im Laufe des heutigen Nachmittags war ein allerdings langsame, aber gleichmäßig konstantes Fallen im Donauströme ebenso wie im Kanal bemerkbar. Inn, Traun und Ems sind seit gestern bedeutend gesunken.

Ueber eine entsetzliche Szene, die sich in Folge der jüngsten Wolkenbrüche am 15. d. M. Abends auf einer Strecke der Kronprinz-Rudolphbahn ereignete, wird geschrieben: Die Passagiere, welche schon bei der Abreise von Hühl mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, mußten zwischen Kleinreisling und Rastereith eine Szene durchmachen, die allen unversehrt bleiben wird. Aus den Felsenklüften hatten sich förmliche Ströme auf das Geleise ergossen und dieses ganz unter Wasser gesetzt. Der Bahnwächter gab das Haltzeichen, der Zug wurde zum Stehen gebracht und nun erfuhr man, daß eine Brücke, welche der Zug wenige Minuten später hätte passieren sollen, dem Einsturze nahe sei. Man beschloß die Rückfahrt. Doch kaum waren die hierzu nöthigen Anhalten getroffen, so trat wenige Schritte vom letzten Waggon entfernt eine Abrutschung der Berglehne ein. In wenigen Minuten war das Geleise vom Gerölle bedeckt und der Zug war nun eingeklemmt zwischen Wasser auf der einen und Erdreich auf der anderen Seite. Trotz strömenden Regens mußten die 145 Passagiere die Waggons verlassen und zu Fuß nach Kleinreisling wandern. Die Herren wateten bis über das Knie im Wasser und trugen auf ihren Armen Frauen und Kinder. Das Bahnpersonal leistete mit rühmlicher Selbstaufopferung Hilfe. In späterer Nachtrunde langte die ganze Gesellschaft bis auf die Haut durchnäßt und erschöpft von der gefährvollen Wanderung über das Gerölle in Kleinreisling an. Hier wurde sie so gut als möglich untergebracht und erst am 16. Morgens nach Rastereith und später nach Wien mit der Bahn befördert.

Schweiz. Gotthardbahn. Der „Gronbach“ bei Flüelen ist am Montag in Folge der plötzlich eingetretenen Niederschläge an verschiedenen Stellen über die Ufer getreten und zwar mit solch zerstörender Gewalt, daß alle so großartig und kunstvoll angelegten Brückensätze an der Gotthardbahn sammt einer in der Nähe befindlichen Cementhütte in den See geschwemmt wurden. Der mutmaßliche Schaden wird sich in die Hunderttausende von Franken belaufen.

Interlaken, 14. Aug. Ein entsetzlicher Unglücksfall, der sich hier zugetragen, hat namenlose Aufregung hervorgerufen. Der 15jährige Albert Gebhard, Sohn eines Augsburger Bankiers (in Firma Gebhard und Löwenberg) stürzte von der schroffen Felskante des seiner Festsicherheit wegen sehr gefürchteten Garder, welcher der „böse Garder“ genannt wird. Trotz ausdrücklichen Verbotes hatte sich der Knabe, während Rante und Dunkel badeten, entfernt, trotz des Abwaihens der Bauern und Passanten erklieg er den Garder. Man sah ihn eine Zeitlang klettern und dann plötzlich verschwand er. Der Bergstock war seiner Hand entfallen; indem er danach hastete, verlor er das Gleichgewicht, stürzte 60 Fuß tief hinab und fiel auf eine Felskante, welche ihm Herz- und Bauchhöhle zerriss und außerdem eine Gehirnerschütterung verursachte. Der Verunglückte, dessen Auffindung viel Mühe kostete, wurde in Bergers Hotel gebracht und verschick dort nach 10 qualvollen Minuten. Albert Gebhard ist der einzige Sohn reicher Eltern. Diese, von dem Oheim des Knaben, Bankier Weil, in möglichst schonender Weise telegraphisch unterrichtet, sind alsbald hieher geeilt. Der Leichnam wird einbalsamirt und nach Augsburg übergeführt.

London, 18. Aug. Depesche des „Daily Chronicle“ aus Cork. Ein Versuch, die Kaserne in Cork in die Luft zu sprengen, wurde entdeckt und zwei Fässer Pulver unter der Kaserne aufgefunden.

Siam. Aus Bangkol (Siam) wird gemeldet: Der gute junge König ist übermächtig von Schmerz in Folge eines höchst bellagerten werthvollen Familienverlustes. Am 1. Juni befand sich die Königin und ihr Lieblingskind unterwegs, den Fluß Manan hinauf, um mit dem König in dessen Sommerpalast Bang-Pa In zusammenzutreffen. Sie befanden sich in einer Art Pikenier-Boot und hatten glücklich einen Theil des Weges zurückgelegt, als sie von einem Dampfboot überfahren wurden. Das Pikenierboot schlug um und versank, und die Königin, ihr Kind und fast Alle an Bord erkrankten. Der Sekretär des Königs, welcher die königliche Familie begleitete, wurde gerettet, da er ein gewandter Schwimmer ist. Derselbe setzte nach einiger Zeit die Reise den Fluß hinauf fort und überbrachte die Trauerbotschaft dem König, der durch die Nachricht so erschüttert wurde, daß er ohnmächtig in die Arme seines Sekretärs gesunken sein soll. Die Leichen der Königin und des Kindes wurden aufgefischt und unter allgemeiner Theilnahme und Trauer nach Bangkol gebracht.

### Gandel und Verkehr.

Kaltenberg (Tettwang), 19. Aug. Die Hopfenernte hat nun hier ihren Anfang genommen, die Erflinge von Kaltenberg, wohl auch von Württemberg, wurden mit 15) und 140 M hier bezahlt, die bis Ende dieser Woche lieferbaren mit 135 M. Die Tagespreise sind in Tettwang 120—130 M, Anfangs nächster Woche zu liefern. Die feuchte Luft erschwert das Trocknen; die Ernte ist überhaupt eine sehr späte, denn in normalen Jahren sind unsere Frühhopfen um diese Zeit bereits geerntet, dieses Jahr fängt man aber erst mit dem Durchfürsten an. Seit einigen Tagen sind fremde Einkäufer hier und würden gerne trockene Waare kaufen, müssen aber bis Anfang nächster Woche darauf warten. In Nürnberg kosten neue Hopfen heute noch 160—170 M.

Frankfurt, 19. August. Bei dem Verkauf der Eier nach Stück kommen verschiedene Unregelmäßigkeiten, wozu namentlich das Aussuchen gehört, vor. Es soll nun, wie wir hören, eine Eingabe der Marktpolizei unterbreitet werden, worin an diese das Ersuchen gerichtet wird, zuzustimmen, daß künstlich die Eier nach Gewicht verkauft werden.

Aus Sachsen, 18. Aug. Durch die andauernde ungünstige Witterung, verbunden mit ungewöhnlicher Wärme, ist in einem großen Theile des Landes die Roggenernte, die reichen Ertrag versprach, fast vollständig verloren und auch der Kartoffel droht bringende Gefahr der Fäulnis. Des ganzen Landes hat sich eine tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigt. Hierzu kommen noch die Verheerungen, welche, — merkwürdigerweise fast jeden Sonntag — Wolkenbrüche bald hier bald da anrichten. Einzelne Orte, z. B. in der Lausitz sind zweimal in diesem Jahre heimgesucht worden.

Ungemein hart ist nach allen Mittheilungen die Provinz Westpreußen von den Niederschlägen der letzten Wochen betroffen worden. Die Lage der Landwirthschaft ist über Beschreibung trostlos — heißt es in einem der „Nordb. Allg. Ztg.“ zugegangenen Berichte — und man darf nicht Schwarzseher sein, um selbst für das so geeignete kalmer Land, Höhe wie Niederung, einen unausbleiblichen Nothstand vorherzusagen. Ueber die bereits feststehenden und mutmaßlichen Ernteresultate in Westpreußen äußert der Bericht sich in folgender Weise: Rübenernte nur 1/3—1/2, Ernte, Roggen — 1/2 erstoren — wurde in Mieten gestellt und verkauft dort. Weizen ist mit 2/3 geborgen, 1/3 sind verkauft im Stroh und unverkäuflich in Häckseln, da wie Füll zusammengewachsen; Gerste dergleichen, Erbsen dergleichen; Kartoffeln faulen; sämtliche Wiesen stehen unter Wasser, das Vieh muß daher auf dem Stalle gehalten werden und verzehrt jetzt das für den Winter bestimmte Futter.

New-York, 8. Aug. Die allgemeine Geschäftslage läßt fast Nichts zu wünschen übrig. Der Außenhandel im Juli, dem ersten Monat des neuen Fiskaljahres, hat den höchsten Anforderungen entsprochen, der Import war nicht übermäßig stark und courante Artikel finden guten Absatz, der Export war sehr befriedigend und wenn derselbe in neuester Zeit keine so gewaltige Dimensionen erreicht hat, wie die disponiblen Vorräthe von Produkten und die zahlreichen fremden Kaufordres erwarten ließen, so ist dafür einzig und allein der Mangel an geeigneten Fahrzeugen für Getreideladungen verantwortlich. Ueber unsere Getreideernten laufen fortwährend die günstigsten Berichte ein, Baumwolle verspricht einen größeren Ertrag als je zuvor, und für alle anderen Landesprodukte bleiben die Ausichten ebenfalls ermutigend. Die einheimische Industrie, wenige Zweige ausgenommen, blüht, Geld ist reichlich, an Vertrauen fehlt es auch nicht, kurz, man hat alle Ursache, eine gute Herbstjaßon zu erwarten. Unsere Getreideproduzenten und Getreidehändler scheinen die Nothwendigkeit schneller Räumung ihrer Vorräthe bereits erkannt zu haben. Beispielsweise passirten an einem Tage dieser Woche 1500 mit Getreide beladene Waggons eine Station der N. Y. Central-Eisenbahn.

### Calw.

### Landwirthschaftlicher Bezirksverein. Saatsfrucht betr.

Der Vereinsauschuß hat in seiner Sitzung am 21. August beschlossen, als neue Saatsfrucht für Dinkel 2 Sorten, nemlich den weißen Schlegeldinkel von Hohenheim und den rothen Tyrolerdinkel aus Voralberg zu beziehen. Es wird dieß den Vereinsmitgliedern bekannt gemacht mit der Bitte an dieselben, bei ihren Bestellungen die gewünschte Sorte zu bezeichnen.

Bestellungen auf Dinkel sowohl, als auf Propsteier Roggen wollen unsehr bald spätestens bis

Samstag, den 28. August, schriftlich gemacht werden bei dem

Vereinssekretär  
E. Sorlacher.



**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Calw.**  
Die Quartierliste für die bevorstehende Einquartierung ist bis Dienstag den 31. d. M. zur Einsicht für die Quartierträger auf dem Rathhause aufgelegt. Etwasige Wünsche und Beschwerden können in dieser Zeit vorgebracht werden.

Den Quartierträgern wird die Zahl der einquartierenden Mannschaft besonders mitgeteilt werden. Dabei wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Quartierträger für die Tage der Einquartierung, 15. und 16. Septbr., bloß Dach und Fach ohne Verpflegung zu leisten haben, da die Truppen sowohl die Mundportionen als den Fouragebedarf aus Magazinen der Militärverwaltung erhalten.

Bei mangelnden Wohnräumen zur Unterkunft der Mannschaften kann auch jedes gegen die Witterung genügend schützende Obdach benützt werden, wenn dasselbe in Ermanglung von Betten nur mit einer Lagerstätte aus frischem Stroh und einer Decke ausgestattet ist.

Vom Quartiergeber ist, wenn die Mannschaft selbst kocht, die Ventilation des Kochfeuers und der Koch-, Es- und Wascheräte zu gewähren. Es dürfte aber zu Vermeidung von Unzuträglichkeiten und Unannehmlichkeiten zu empfehlen sein, wenn die Hausfrauen für Zubereitung des Essens sorgen.

Am 21. August 1880.  
Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

**Herrenberg.**  
**Markt-Verlegung.**

Der auf den 9. September d. J. fallende hiesige Jahrmarkt wird wegen der militärischen Übungen, die in diese Zeit in der Gegend abgehalten werden, auf  
Donnerstag, den 7. Oktober d. J., verlegt, wovon Käufer und Verkäufer hiemit benachrichtigt werden.  
Gemeinderath.

**Privat-Anzeigen.**  
Neuweiler.

**Anwesen-Verkauf.**

Familienverhältnisse halber verkauft Johann Georg Kloz, Bäcker hier, am  
Freitag, den 29. d. Mts.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause sein Anwesen, bestehend in:  
1 Nr 19 Met. im Jahr 1877 neu erbauten Wohnhaus mit Stallung und Scheuer nebst Bäckerei und Brauweinbrennerei-Einrichtung, mit  
1 Nr 46 Met. Hofraum und  
26 Nr 20 Met. Wiese beim Haus.  
Ferner:  
55 Nr 77 Met. Wechselfeld, wozu, mit dem Bemerkten, daß auf dem Anwesen die Bäckerei und Brauweinbrennerei schon längere Zeit mit Erfolg betrieben worden ist, Viehhaber eingeladen sind.  
A. A.:  
Schultheiß Strehler.

**Schreiner**

finden sogleich Arbeit bei  
Schreiner Schwenk.

Soeben erschien und ist in jeder Buchhandlung vorrätig:

**Manöver-Bestimmungen der 26. Division**  
(1. Königlich Württembergischen) für 1880.

Preis 1 Mark.  
Gegen Einzahlung des Betrages in Briefmarken liefern wir dies Schriftchen direkt franco.  
Stuttgart, August 1880.  
C. Greiner'sche Hofbuchdruckerei Greiner u. Pfeiffer.

**Lehrergesangverein**

für den unteren Sprengel findet statt in Calw  
Samstag, den 28. August.  
Einspielversuch des Stückes No. 67 wünschenswert.  
Schullehrer Klein.

Am Donnerstag und Freitag, den 26. und 27. August, ist

**frischer Kalk**

zu haben auf der Ziegelei von  
E. Horlacher.

**Altes Gold und Silber**

wird zu den höchsten Preisen angekauft  
Salverstraße 43. Pforzheim.  
NB. Goldwaaren werden billigt verkauft.

Neuweiler.  
Ein noch ganz gut erhaltenes, 6-octav.

**Klavier**

setzt um den Preis von 110 M dem Verkauf aus  
J. G. Kloz, Bäder.

**Ziehung 31. August unwiderruflich!!!**

Riffinger Loose à Nr. 2. —  
für M 20. — 11 Loose. —  
Gewinn zu M 45.000.  
2 à 12.000 — M 24.000.  
3 à 6000 M = 18.000 M  
4 " 4000 " = 16.000 "  
6 " 3000 " = 18.000 "  
7 " 2000 " = 14.000 "  
8 " 1000 " = 8.000 "  
9 " 500 " = 4.500 "  
10 " 250 " = 2.500 "  
50 " 100 " = 5.000 "  
300 " 30 " = 9.000 "  
300 " 20 " = 6.000 "  
900 " 10 " = 9.000 "  
10.200 " 5 " = 51.000 "  
M 230.000. baar Geld!  
Bestellungen geschehen am besten und billigsten durch vorherige Post-einzahlung oder gegen Nachnahme bei der Generalagentur  
A. & B. Schuler, Zweibrücken.

**Kuh**

Eine neumeltige  
Kuh  
samt Kalb  
verkauft  
Ernst Ludwig Wagner.

**Zu vermieten:**

bis Martini mein oberes Logis.  
Georg Kleinbusch  
am Markt.

**Stuttgart.**  
**Im Möbelmagazin & Auktionslokal**

**3. Sonne am Markt**

stehen vollständige, solid und geschmackvoll gearbeitete Einrichtungen (Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer) zu ganz billigen Preisen zum Verkauf. Außerdem werden eine größere Partie Möbel, worunter 2 Plüsch-1 Damast-Garnitur, einzelne Sopha, Silberchränke, Commode, Bettrüfche, Spiegel, Delgemälde u. s. w. ganz billig abgegeben.

**Fr. Majer.**  
**Sedan! Sedan! Sedan!**

**Fahnen, Flaggen, Fähnchen, Lamplons, Illuminationstüpfchen** Stück 10 J 3 Stunden brennend, **Transparente:** Kaiser, Kronprinz, Heerführer, Germania, **Depesche des Königs an die Königin** 2. Sept. 1870. a 75 J. **Festabzeichen, Feuerwerkskörper.** Preisverzeichnis umsonst.

**Bonner Flaggen- & Fahnenfabrik Bonn a. Rh.**

**Calw. Frucht-Preise am 21. August 1880.**

Getreidegattungen.	Vorrat Ref.	Neue Zufuhr.	Gesammit. Betrag.	Im Ref. gebt.	Im Ref. Preis.	Haber Mittel. Preis.	Riederh. Preis.	Gesamtsumme		Gegen d. vor Furchschnittspreis	
								M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Wagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Keunen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt.	—	19	19	19	—	—	—	—	171	—	—
neuer	—	41	41	41	—	8 20	7 38	7	302 60	—	9
Haber alt.	—	48	48	48	—	8	7 66	7	368	—	41
neuer	—	14	14	14	—	—	6 50	—	91	—	—
Gerste	—	7	7	7	—	—	8 50	—	59 50	—	—
Summe	—	129	129	129	—	—	—	—	992 10	—	—

Den von J. A. Schaweder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

**Leder-Gerbfechtstoff**

empfehlen in Flaschen zu 60 J Die Expedition d. Bl.

**Zwerenberg.**  
**Anwesen-Verkauf.**

Johannes Blach, Bauer's Wittwe hier mit ihren Kindern, sind entschlossen, ihr ganzes, sehr schön gelegenes Anwesen mit ca. 26 ha Liegenschaft und den entsprechenden Gebäuden am  
Samstag, den 28. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathhause dahier zum öffentlichen Verkauf zu bringen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

A. A.:  
Schultheiß Wolf.

**Nächsten Donnerstag, den 26. ds. Mts., kommen wir mit einem Transport großer**

**Hessenschweine**

in das Gasthaus zum Rößle und setzen solche billig dem Verkauf aus.

**Gebrüder Hoffmann,**

aus Cannstatt.

**Einwohheim.**  
**170 Mark Pfleggeld**

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Gemeinderath Dinkenheil.

**Blau und gelbe Kartoffeln**

sind zu haben bei  
Wm. Wagner.

**Ottenbronn.**  
**450 Mk. Pfleggeld**

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei  
Jakob Bai er.

**Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart**

auf dem Wochenmarkt vom 21. August 1880.

1 Kilo süße Butter	M 2. —
1 Kilo saure Butter	1. 80.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweineschmalz	1. 40.
1 Liter Milch	16. —
10 frische Eier	55. —
1 Kilo Mehl Nr. 0	48. —
1 Kilo Mehl Nr. 1	44. —
1 junge Gans	4. —
1 Ente	1. 80.
1 Huhn	1. 20.
1 Kilo Erbsen	44. —
1 Kilo Linen	40. —
1 Kilo Bohnen	40. —
1 Kilo Weichform	28. —
1 Kilo Wicken	24. —
50 Kilo alter Haber	M 7. 50 bis 8. —
50 Kilo neuer Haber	M 6. bis 6. 50.
50 Kilo neue Kartoffeln	M 2.80 bis 3. 20.
1/2 Kilo Mastschweinefleisch mit 1/10 Zugabe	70. —
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe	70. —
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	50. —
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	58. —
1/2 Kilo Hammelfleisch m. 1/10 Zugabe	70. —
1 Kilo Weißbrot	30. —
1 Kilo Schwarzbrot	28. —
1 Kilo Hauebrot	22. —
1 Paar Waden wiegen 100 Gramm.	—
50 Kilo Senf	M 2. 30 bis 2. 50.
50 Kilo neues Stroh	M 2. — bis —
1 Km. Buchenholz	13. —
1 Km. Birkenholz	11. —
1 Km. Tannenholz	9. —

Fleischpreise in der Markthalle:  
Rindfleisch 48 J, Schweinefleisch 68 J, Kalbfleisch 48 J, Hammelfleisch 66 J je pr. 1/2 Kilo.

**Frankfurter Goldkurs vom 20. August 1880.**

20. Frankenshude	M 16 18-22
Engl. Sovereigns	20 38-42
Russ. Imperials	16 74-—
Dukaten	9 58-63
Dollars in Gold	4 20-23
Reichsbank-Diskonto 5%	—